

NEU mit Top-Business-Apps auf DVD



1/13 € 14,95
Oktober/November/Dezember
Schweiz: SFR 29,90 · Österreich:
€ 16,45 · Benelux: € 17,20
www.macwelt.de

Sonderheft
Profiguide

Macwelt Business

Auf DVD
101 Top-Tools
für Office,
Finanzen und
Sicherheit

So arbeitet man heute

Ihr Office im Griff

Die Zukunft gehört den Mobilen
Mac, iPhone & iPad als Super-Team

Datenzugriff sicher und überall
So nutzen Sie die Cloud

Sicherheit für Daten und Mac
So schützen Sie Ihre Firmenwerte

101 BUSINESS-APPS

Die besten Tools fürs
Büro und unterwegs

FIBU & SICHERHEIT

Vollversionen
für Buchhaltung,
Virenschutz & Office



Die besten Tipps für Startups und Freiberufler

- Gründerfallen vermeiden
- Businessplan erstellen
- Projekte managen
- Finanzen organisieren
- Steuern sparen u.v.m.

Brandneu!

Das iPhone 5S
mit Finger-
abdruck-Sensor

Professioneller
Auftritt

Überzeugen
Sie im Web und
Social Media

Optimaler
Arbeitsplatz

Kaufberatung
Mac & Software

Plus:
Office-Apps,
Business-
Gadgets und
Moderne
Büro-
Alternativen





IMPRESSUM

Verlag

IDG Tech Media GmbH,
Lyonel-Feiningerg-Straße 26,
80807 München
Mail: redaktion@macwelt.de
Telefon: +49-89-36 08 60
Fax: +49-89-3 60 86-118

Chefredakteurin

Marlene Buschbeck-Idlacheimi
(v.i.S.d.P. Anschrift siehe Verlag)

Anzeigenleitung

Uta Kruse
Telefon: +49-89-3 60 86-190,
Mail: ukruse@idgtech.de

Druck, inklusive Beilagen

Mayr Miesbach GmbH,
83714 Miesbach
Telefon: +49-80 25-29 40, Fax: -235

Inhaber und

Beteiligungsverhältnisse:

Alleiniger Gesellschafter
der IDG Tech Media GmbH ist
die IDG Communications Media AG,
München, eine 100%ige
Tochter der International
Data Group, Inc., Boston, USA.
Aufsichtsratsmitglieder der
IDG Communications Media AG sind:
Patrick J. McGovern (Vorsitzender),
Edward Bloom, Toby Hurlstone

Von „Laptop und Lederhose“ bis zu „Work hard, Play hard“

Marlene Buschbeck-Idlacheimi, marlene.buschbeck@idgtech.de



Zwei sehr unterschiedliche Slogans, aber sie beschreiben dasselbe: Die Arbeitswelt wird immer schneller, unabhängiger und vor allem, mobil. Das ist großartig, denn vielen kreativen Köpfen geben iPhone, iPad und natürlich Mac zusammen mit Apps und Cloud-Diensten die Möglichkeit, dann und dort zu arbeiten, wo es ihnen gerade zusagt: Montag allein zu Hause, Dienstag unterwegs in der Bahn und Mittwoch in einem Coworking Space irgendwo in Deutschland. Damit das mobile Arbeitsleben nicht nur hipper Wunschtraum bleibt, stellen wir in diesem Sonderheft der Macwelt nicht nur Hard- und Software für Business-Anwender vor, sondern geben jede Menge Tipps und Ideen, wie sich das Arbeitsleben besser organisieren lässt – für junge Wilde ebenso wie für all jene, die schon lange am Mac Ihre Geschäfte machen.

Denn für jeden kommt der Moment, wo er Abrechnungen machen, Kundenkontakte ordentlich sortieren, oder seine Projekte rechtskonform archivieren muss. Auch hier hilft unser Sonderheft mit einem Mix aus Fachbeiträgen und Software-Tipps. Wer sein eigener Büro-Chef ist, kann mit den Workshops zum Einrichten eines eigenen Cloud-Servers oder zum Anlegen mehrerer Mac-Mitarbeiter in einem Team gleich loslegen. Als Ergänzung gibt es noch eine DVD mit 101 empfehlenswerten Business-Tools.

Herzlichst,

Mr. Busch-Idlacheimi

Das neue iPhone und iOS 7

In diesem Sonderheft der Macwelt haben wir dem neuen iPhone und iOS 7 nur wenig Raum gegeben. Wer mehr zu beiden Themen lesen möchte, ist bei der aktuellen Ausgabe der iPhoneWelt gut aufgehoben: Hier stellen wir alle neuen Funktionen von iPhone 5S, iPhone 5C und iOS 7 vor und zeigen, wie Sie Ihr aktuelles iPhone für ein reibungsloses Update vorbereiten sollten.

Info www.shop.iphonewelt.de

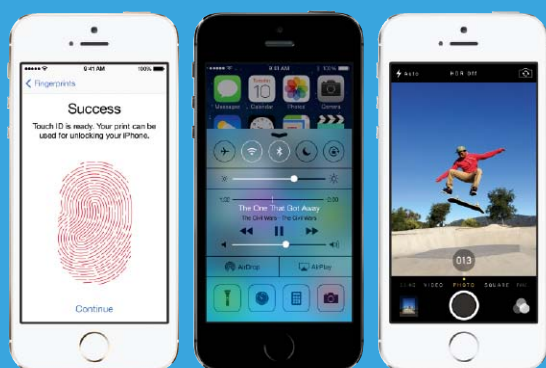


Macwelt Business



Neues von Apple

Seite 8



iPhone 5S für höhere Sicherheit

Dass gerade im Businessbereich das Thema Sicherheit eine große Rolle spielt, erkennt auch Apple und verpasst dem neuen iPhone einen Fingerabdruck-Scanner

Mac, iPad und iPhone im Team

Geschäftliche Aufgaben werden heute nicht mehr nur im Büro erledigt. Wir zeigen, wie Sie mit iPhone, iPad, iCloud und Apps effizient arbeiten – egal wo!

ab Seite 54



Seite 64

Einstieg in die Cloud

Cloud ja, aber sicher: Wir helfen beim Einrichten des eigenen Cloud-Servers, bei der Teamarbeit und beim Drucken via Cloud



ab Seite 78

Daten sichern

Rechner weg, Daten weg, E-Mails offen wie eine Postkarte: Davor können Sie sich schützen. Wir erklären, wie Sie das machen



MEIN BUSINESS

- 6 Tipps und Trends**
Die neuen Business-Funktionen von iOS 7, Macs in Unternehmen
- 8 Neue iPhones von Apple**
Das iPhone 5 erhält mit 5S und 5C lang erwartete Nachfolger
- 10 Weg zum wirtschaftlichen Erfolg**
Ein guter Businessplan ist Ihre Eintrittskarte ins Geschäftsleben
- 14 Gründerfallen vermeiden**
Die beste Idee verpufft, wenn Sie über diese fünf Fehler stolpern
- 16 Gute Organisation**
Mit Hilfe einiger Grundregeln und guter Tools führen Sie Projekte zum Erfolg
- 20 Finanzen im Griff**
Das Finanzamt kennt kein Pardon. So stimmen Rechnungen und Bilanzen
- 22 Push für die Firmenwebsite**
Was nützt ein Webauftritt, wenn ihn keiner findet? Machen Sie sich bekannt
- 24 Die digitale Visitenkarte**
Blog, App oder Facebook – für Unternehmer zählt der richtige Medien-Mix



ab Seite 22

Vermarkten Sie sich selbst

So präsentieren Sie sich professionell in Web und Social Media



MEIN ARBEITSPLATZ

MEINE DATEN

26 Freie Wahl beim Arbeitsplatz

Ade graues Büro, Willkommen Coworking-Space: neue Office-Lösungen

28 Top-Ausstattung für Freiberufler

Mit diesen Produkten sind Einzelkämpfer gut ausgerüstet

30 Der große Apple-Guide

Die Apple-Topprodukte aus dem Testcenter der Macwelt-Redaktion

34 Ein neues OS X für den Mac

Vor allem professionelle Anwender profitieren vom nächsten OS-X-Update

38 Apples Serverlösungen

Wir testen, wer den Mac Mini Server und Apples Serversoftware benötigt

40 Mac für Teamarbeit

Wir zeigen, wie Sie auch unter OS X mehrere Mitarbeiter einrichten

42 Tools für Teamarbeit

Arbeitsabläufe koordinieren, Meetings durchführen, Wikis planen und mehr

44 Windows am Mac

Boot Camp, Parallels, Fusion? Wir helfen, die richtige Lösung zu finden

48 Office-Basics

Diese Programme sollte jeder Business-Anwender als Grundausrüstung haben

50 Das große Office-Paket auf DVD

Office-Pakete, Virenschutz, Zeitmanagement, Finanzbuchhaltung u.v.m.

54 Mac und iPhone im Team

Dank iCloud läuft die Abstimmung zwischen Mac und iPhone reibungslos

56 iPhone-Gadgets

Nutzen Sie Ihr iPhone doch gleich noch als Telefonanlage oder für Konferenzen

58 Business-Apps für iPhone

Notizverwaltung, Quittungsscanner, Zeiterfassung: diese Apps sparen Zeit

60 Das iPad als mobiles Büro

iPad statt Notebook: mit diesen Apps und Services klappt das tadellos

64 Sicher in die Cloud

Wer Firmendaten in die Cloud sichert, muss die Vorschriften beachten

66 Google Docs nutzen

Vor allem zum gemeinschaftlichen Arbeiten sind die Google Docs ideal

68 Eigener Cloud-Server

Mit Owncloud installieren Sie den eigenen Server. Wir zeigen wie das geht

72 Cloud: Drucken von überall

Mit diesen Tipps können Sie vor Ort von iPhone und iPad aus drucken

76 Richtig archivieren

Geschäftsdokumente korrekt lagern – das geht auch ohne Aktenordner

78 Daten und Rechner sichern

Wer viel unterwegs ist, muss doppelt gut auf Mac und Daten achten

81 Virenschutz

Kein Mac muss sich vor Viren fürchten, aber Ihre Geschäftsfreunde am PC!

82 Daten sichern am Mac

Mit Time Machine läuft Ihr Backup automatisch. Wir erklären das Setup

86 Passwortschutz

Apples Schlüsselbund ist ein idealer Sammelplatz für Ihre Kennwörter

88 E-Mail, Adressen, Termine

Die besten Lösungen, um Kontakte und Kommunikation im Blick zu behalten

92 Wirklich sichere Mails

Mit Zertifikaten sorgen Sie für doppelten Schutz bei geschäftlichen Mails

96 VIP-Accounts nutzen

In Apples Mail haben Sie wichtige Partner blitzschnell als VIPs markiert

95 Leser-Service



Kaufberatung

Die besten Apple-Produkte und Kauf Tipps für Freiberufler



Kostenloses Office-Paket auf DVD

Seite 50

Office-Pakete, Virenschutz, Finanzbuchhaltung, Sicherheits-Tools und viele mehr



Apple zeigt Business-Features von iOS 7

Heimlich, still und leise hat Apple auf seiner Website weitere Informationen dazu bereitgestellt, welche Funktionen das neue iPad- und iPhone-Betriebssystem iOS 7 für Business- und Enterprise-Nutzer bietet

Bunt, aber noch Business-tauglicher: iOS 7. Auf der neuen Seite „iOS 7 and Business“ führt Apple insgesamt neun Business-Features des „wichtigsten Updates seit dem Original-iPhone“ auf. Große Neuigkeiten sind nicht darunter, das Meiste hatte die Company bereits bei der Vorstellung auf der Keynote der Entwicklerkonferenz WWDC bekannt gegeben. Einige Business-Features erscheinen jedoch neu oder wurden noch nicht in dieser Breite dargestellt.

Neu und äußerst praktisch in ByoD-Szenarien ist etwa die Funktion „Managed open in“: Unternehmen können konfigurieren, welche Apps der Dialog „Öffnen mit“ bei der beruflichen Nutzung anbietet und so verhindern, dass geschäftskritische Daten in unsichere Kanäle gelangen.

In die gleiche Richtung geht die Funktion „Per App VPN“: Administratoren können einstellen, dass sich in iOS 7 bestimmte Apps schon beim Programmstart via VPN mit dem Firmennetzwerk verbinden und

Dokumente damit ausschließlich über eine gesicherte Verbindung ausgetauscht werden. Da dies auf App-Ebene passiert, bedeutet diese Funktion außerdem einen effektiveren VPN-Zugang für die Anwender und eine niedrigere VPN-Last für das Unternehmen.

Auch die Nutzung von Lösungen zum Mobile Device Management (MDM) wurde laut Apple vereinfacht und verbessert. Zum einen bietet das MDM-Protokoll in iOS 7 mehr Möglichkeiten, mobile Endgeräte zu verwalten und soll Lösungen von Drittanbietern entsprechend wirkungsvoller machen. Darüber hinaus soll es in iOS 7 einfacher möglich sein, MDM auf neue Geräte auszurollen, inklusive Policies und Einstellungen sowie mit bestimmten Apps oder speziellen Fonts. Auch der Zugriff auf bestimmte Zugriffsmöglichkeiten oder die Nutzung von Airprint-Druckern lässt sich einstellen, darüber hinaus sind Whitelists mit Airplay-Geräten, auf die zugegriffen werden darf, möglich.

Mit iOS 7 realisiert Apple auch Enterprise Single Sign on (SSO) für Enterprise-Apps. Das heißt, Nutzer melden sich einmalig mit den Login-Daten des Unternehmens an und können dann auf die Anwendungen zugreifen. Bei Apps von Drittanbietern aus dem App Store führt Apple einen Datenschutzmodus ein, dadurch sind die vorhandenen Daten automatisch mit dem Passwort verschlüsselt, bis der Nutzer das Gerät nach einem Neustart erstmalig entsperrt hat.

Neu in iOS 7 sind auch zusätzliche Mail-Funktionen. So können Anwender PDF-Anhänge einsehen, außerdem unterstützt das Programm auch bei Exchange Server 2010 die Synchronisation von Notizen mit Outlook auf ihrem PC oder Mac. Last, but not least wird der Caching Server des neuen OS X Mavericks kompatibel zu iOS 7. Apps und Inhalte dafür lassen sich dann im lokalen Netz vorhalten und schneller an Nutzer verteilen.

MANFRED BREMMER

Neues iPhone mit Fingerprint-Sensor

Das neue iPhone 5S mit 64-Bit-Chip und einem Fingerabdruck-Sensor ist ein Oberklassenprodukt für anspruchsvolle Smartphone-User



Nun also doch: ein iPhone in Gold. Vieles von dem, was Apple Anfang September präsentierte, war schon bekannt. Ein paar Überraschungen wie die Farben gab es allerdings doch noch: Seit 20.9. bietet Apple zwei neue iPhone-Modelle zum Kauf: das iPhone 5S als neues Spitzenmodell und das bunte 5C für alle, die einen robusten Nachfolger für ihr iPhone 4 suchen. Die neuen ersetzen das iPhone 5, für 400 Euro bleibt das iPhone 4S im Angebot. Mit nur 8 GB Speicher dürfte es jedoch für die wenigsten noch von Interesse sein.

Das iPhone 5S soll für Fortschritt stehen. An der Auflösung des Displays sowie an der Display-Größe hat sich nichts geändert. Die wichtigsten Neuerungen sind der Fingerabdruck-Sensor, die 64-Bit-Unterstützung und die bessere Kamera.

Das iPhone 5S ist das erste 64-Bit-Smartphone von Apple. Es erscheint zusammen mit iOS 7, der neuen Version des iPhone-Betriebssystems.

Mit einem neuen Prozessor (Apple A7) verspricht das 5S deutlich höhere Leistung als alle bisherigen Modelle. Unterstützung erhält der A7 von einem „Motion Coprozessor“ M7, der die Daten von Gyroskop, Kompass und Bewegungssensor verarbeiten und dem A7-Chip damit Arbeit abnehmen wird. Insbesondere Fitness-Apps sollen davon profitieren – das gilt auch für den Akku, denn die CPU kann so länger im Ruhezustand verweilen.

Kamera: Videos in Zeitlupe

Apple hat die rückwärtige Kamera des iPhone 5S komplett überarbeitet, während die Facetime-Kamera auf der Vorderseite unverändert bleibt. Mit dem A7-Prozessor gelingen auch rechenintensive Videoaufnahmen. So nimmt das iPhone 5S etwa Videos in Zeitlupe auf – laut Apple 120 Bilder pro Sekunde in der [HD-Qualität](#) von 1280 x 720 Pixel.

Touch-ID: der Fingerprint-Sensor

Das neue iPhone 5S besitzt einen Fingerprint-Sensor. Die sogenannte Touch-ID funktioniert über den Home-Button, der mit einem Saphir-Kristall ausgestattet ist und auf den man zur Erkennung den Finger legt. Alle Fingerabdruckdaten werden verschlüsselt gespeichert – und zwar auf dem iPhone,



© NICOLA DEL MUTOLO

Ohne Crash in die Selbstständigkeit

Die meisten Gründer scheitern an einem von fünf Fehlern. Mit dem richtigen Know-how lassen sie sich vermeiden

Rund 14 000 Hightech-Gründungen ermittelte das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) für 2010 in Deutschland, insbesondere der Software-Bereich legt weiter zu. Noch schneller steigt die Zahl der selbstständigen Freiberufler – seit 2000 um 62 Prozent (BMW). Allerdings ist den Startups dauerhaft Erfolg nicht sicher: Der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zufolge sind nach drei Jahren 29 Prozent der Selbstständigen wieder vom Markt. Höhere Chancen hat, wer die wichtigsten Fallen beim Start in die Selbstständigkeit kennt – und vermeidet.

Tipp 1: Auch Kumpel brauchen Kompetenz

In einer legendären Garage in Palo Alto sollen die Stanford-Absolventen William Hewlett und David Packard im Jahr 1939

ihren ersten Tonfrequenzgenerator zusammengebaut haben. Seither gilt sie nicht nur als Geburtsstätte von HP und des gesamten Silicon Valley, sie ist zum Symbol studentischer Gründungen schlechthin geworden. Ähnlich wie bei Hewlett und Packard besteht auch heute das Gründungsteam häufig aus engen Vertrauten, die alle anfallenden Aufgaben unter sich aufteilen. Das bringt für die Gründer zwei Probleme mit sich: Sie wissen noch nicht, wie es geht und sie haben noch nicht die richtigen Leute. Oft werden dann weitere „Kumpels“ aus dem engeren Umfeld hinzugenommen, die aber keine zusätzlichen Kompetenzen mitbringen.

Das beste Gegenbeispiel liefert Google: Als das von Larry Page und seinem Studienkollegen Sergey Brin gegründete Startup wuchs, holten sie 2001 Eric Schmidt

ins Boot, weil beide keine Erfahrungen mit der Führung eines Unternehmens hatten. Während der bisherige Novell-Chef das Tagesgeschäft führte, kümmerten sich Page und Brin um Fragen der Softwareentwicklung. Wesentliche Entscheidungen trafen allerdings stets alle drei Personen gemeinsam. Page nutzte die Zeit zum Lernen und übernahm Anfang 2011 wieder die Führung.

Tipp 2: Über die Technik hinaus denken

Gerade in der IT-Branche erliegen Startups allzu leicht der Versuchung, vor lauter Begeisterung über die Technik die Marktbefürfnisse aus den Augen zu verlieren. „Nur wer seine Zielgruppe und ihre Probleme wirklich versteht, kann ihr geldwerte Lösungen bieten“, erläutert Marc Hildebrandt



Projekte planen

Projekte planen und den Plan erfolgreich umsetzen sind leider zweierlei.
Ein paar Grundregeln und gute Software helfen bei der Umsetzung

Scrum

Aus der Software-Entwicklung hat sich Scrum als Organisationsform etabliert. Im Unterschied zur klassischen Projektplanung liegt der Fokus hier nicht auf einem Endergebnis, sondern auf sich in festen Zyklen, so genannten Sprints, fortentwickelnden Produkten. Infos unter www.scrum.org

Nur ein Drittel aller IT-Vorhaben ist erfolgreich. Häufig sind Fehler im Projektmanagement die Ursache. Sie verzögern Vorhaben, treiben die Kosten in die Höhe oder führen schlimmstenfalls zum Scheitern. Damit ein Projekt rund läuft, braucht es gutes Personal, einen realistischen Zeitplan und erprobte Methoden.

Voraussetzung Nr. 1: Gutes Personal am richtigen Platz einsetzen

Nicht die richtigen Leute für ein Projekt zu haben, kann das ganze Vorhaben gefährden. Auch die saubersten Planungen sind

nichts wert, wenn die Talente fehlen. Der Königsweg: IT und [Projektmanagement](#) müssen einen kompletten Überblick der Fähigkeiten und Belastungsgrenzen des Personals haben. Das bezieht sich auch auf Berater, Anbieter und Outsourcing-Partner. Entscheidend ist, die Ressourcen bei den unzähligen Projekten und der täglichen Arbeit richtig einzusetzen. Wenn bei einem zentralen Projekt gar nichts mehr vorangeht, können Mitarbeiter von einem weniger kritischen Projekt abgezogen und in das Team eingewechselt werden. Oder einzelne Kollegen steigen für einige Wo-

Ein Push für die Firmenwebsite



© MOMIUS

SEO und Linkbuilding lauten die Zauberworte für alle, die Ihre Unternehmenswebsite im Internet sichtbar machen wollen

Für die meisten Unternehmen und Freiberufler gilt: Die Webseite ist heute ihr zentrales Marketinginstrument. Entsprechend wichtig ist es, dass potenzielle Kunden bei der Suche in Google & Co schnell und im richtigen Zusammenhang auf sie stoßen.

Was machen Sie, wenn Sie einen Spezialisten für ein Themengebiet suchen, aber weder Sie, noch Ihre Bekannten einen solchen kennen? Zum Beispiel einen Steuerberater, der sich mit der Baubranche auskennt? Oder einen Rechtsanwalt, der im

Medienrecht fit ist? Oder einen Unternehmensberater, der Erfahrung mit dem Optimieren von Geschäftsprozessen hat?

Die meisten Leute setzen sich heute in solchen Situationen an den Rechner und geben bei Google & Co die passenden Suchbegriffe ein. Deshalb ist es für Unternehmen heute wichtig, dass ihre Webseite bei Suchabfragen schnell und häufig gefunden wird – zum Beispiel, weil sie in den Trefferlisten weit vorne angezeigt wird. Das ist bei vielen Webseiten nicht der Fall. Der Grund: Sie sind häufig zwar op-

tisch „wunderschön“, doch leider wurden sie von den Werbeagenturen, die sie erstellten, nicht auf die Websuche optimiert. Also stößt man bei Suchabfragen nicht oder erst sehr spät auf sie.

Wer wirklich ernsthaft möchte, dass die Zugriffszahlen auf seiner Webseite steigen oder er in den Trefferlisten nicht mehr weit hinter dem Mitbewerber landet, sollte einen SEO-Spezialisten engagieren. Um einen wirklich guten zu finden, helfen ein paar Tipps.

Fragen Sie zunächst Bekannte und Geschäftspartner, ob Sie Ihnen einen SEO-Unterstützer empfehlen können. Wenn nicht, schauen Sie bei einigen Webseiten, die gut im Netz stehen, in deren Quelltext oder Impressum nach, ob dort der SEO-Unterstützer genannt wird. So stoßen Sie eventuell auch auf kleine Anbieter, die Sie individuell betreuen (und die ein Kleinunternehmen bezahlen kann). Hilft das nicht weiter, geben Sie bei Google & Co Suchwortkombinationen wie „Suchmaschinen-

Nützliche Links zum Thema SEO

- <http://www.seo-book.de>
- <http://www.kubitz.net/tag/tools>
- <http://www.seitwert.de>
- <https://support.google.com/webmasters/answer/35291?hl=de>
- http://www.google.com/intl/de_ALL/analytics/index.html
- <http://t3n.de/news/10-seo-trends-tips-2013-429977>
(nicht mehr ganz aktuell aber immer noch empfehlenswert)
- <http://www.journalist.de/aktuelles/meldungen/suchmaschinenoptimierung-und-republishing-weit-weit-oben.html>



Die digitale Visitenkarte 2013



© PAUL MZ

Heute stellt sich die Frage, ob ein Unternehmen im Netz präsent sein muss, nicht mehr. Die Frage lautet, was zum richtigen Medienmix zählt: Website, Blog, Social Media oder die eigene App?

Die schönen neuen Web-2.0- und Social-Media-Portale sind bequem. Binnen Minuten kann sogar der Praktikant eine Firmenseite auf Facebook eröffnen oder einen Youtube-Kanal für Imagevideos einrichten – und alles auch noch kostenlos. Auf Facebook warten riesige Zielgruppen und direkter Kundendialog. Wozu dann noch die Mühe und Investitionen für die eigene Website – oder den seit Jahren nötigen Relaunch? Grundsätzlich sollte der Einsatz von **Social Media** eine Ergänzung des Webauftritts sein – niemals ein Ersatz. Es wäre zu riskant, nur auf eine Plattform oder gar nur auf eine fremdgesteuerte wie Facebook zu setzen. Der Social-Media-Gigant ändert ständig die Spielregeln, ohne die Mitglieder zu informieren. So war beispielsweise im vergangenen Jahr der Aufschrei groß, als es hieß, ein Facebook-Posting erreiche nur rund 15 Prozent der „Fans“, solange keine bezahlten Sponsorenbeiträge eingesetzt würden, um die Reichweite einer Präsenz zu vergrößern. Die 15 Prozent basierten dabei aber lediglich auf allgemeinen Erfahrungswerten

und hatten nichts mit einer direkten Einflussnahme von Facebook auf die Auftritte seiner nicht zahlenden Nutzer zu tun. Ähnlich den Google Adwords oder hervorgehobenen Ebay-Auktionen gilt schließlich auch bei Facebook: Nur wer zahlt, genießt die besonderen Platzierungen und Markierungen seiner Botschaften und geht nicht in der Masse unter.

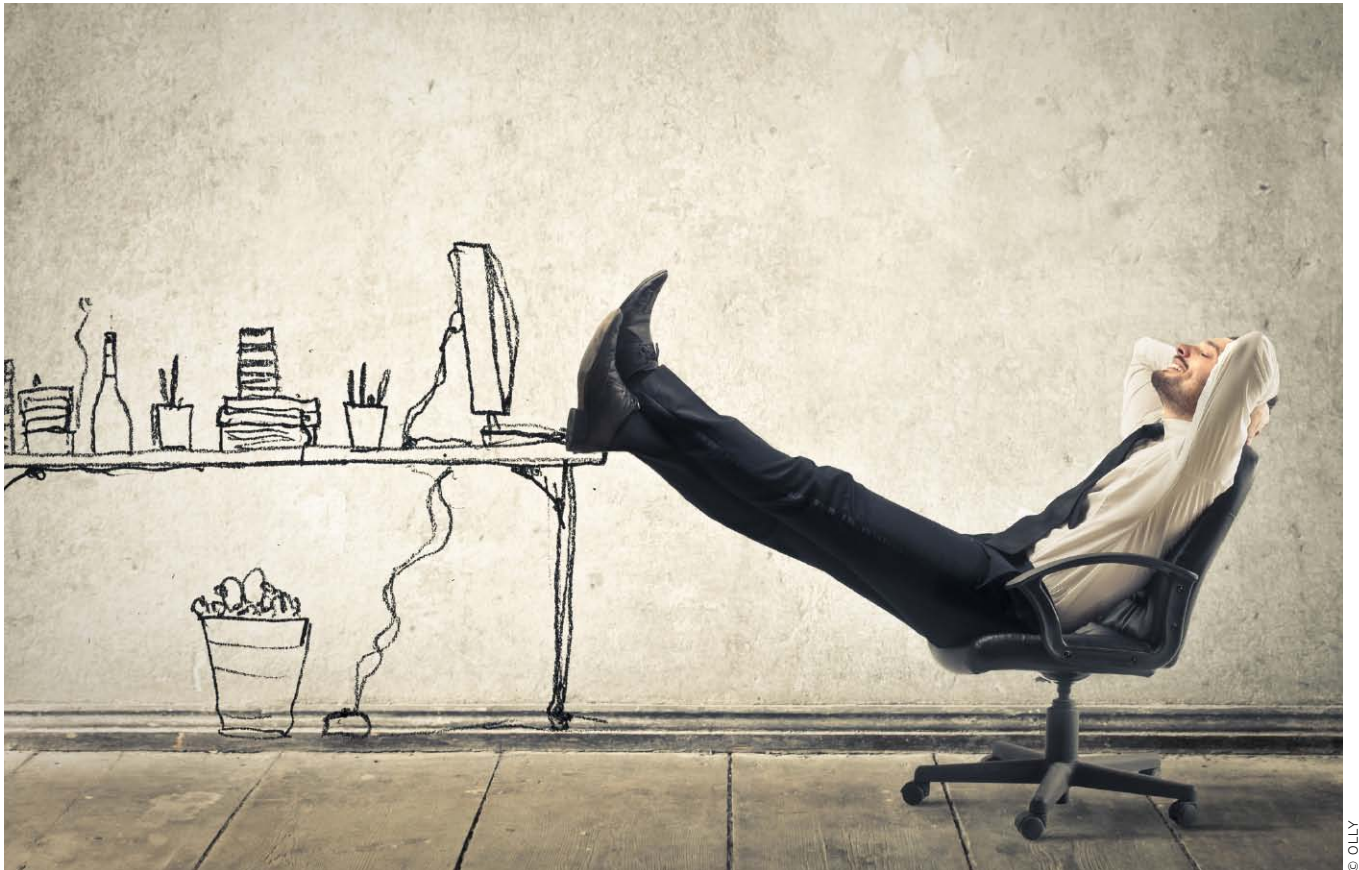
Der maximal unabhängige Auftritt

Nur die eigene Website ist für den Macher vollständig kontrollierbar, veränderbar und auch löscher. Hier sollte deshalb der Fokus liegen. Welchen Aufwand ein Unternehmen für die Website betreibt und welches Budget es dafür abstellt, hängt wiederum stark von verfügbaren Budgets und firmenstrategischen Zwängen ab: Ist die Seite ein reines Aushängeschild mit ein paar Informationstexten und einem Kontaktformular? Oder hängt ein Shop daran, mit dem das Unternehmen wichtigen Umsatz macht? Bei jedem Launch oder Relaunch ist eine gründliche Konzeption unvermeidbar, in der die Ziele der Website,

deren inhaltliche Gestaltung und die technischen Mittel zur Umsetzung (wie eine Datenbank für einen Shop) ausgearbeitet werden müssen. Wer damit überfordert ist, sucht sich Experten von außen.

Selbst pflegen oder auslagern?

Auch ohne großes Budget und die Dienste einer Agentur sind bereits professionelle Auftritte möglich. Von Business-Portalen mit komplexen Backends abgesehen, ist mit ein wenig Grundkenntnissen im Webdesign schon vieles machbar – zumindest aber die Wartung und Pflege der extern erstellten Inhalte sollte drin sein. Praxiserprobt ist beispielsweise das kostenlose und weit verbreitete Redaktionssystem **WordPress**, mit dem sich nicht nur Blogs, sondern auch ganze Webseiten schnell realisieren lassen. Zudem sind Gastzugänge möglich, über die freie Mitarbeiter oder Kunden ihre eigenen Seitenbereiche oder Firmenblogs selbst auf dem Laufenden halten können. Wer einen Texteditor bedienen kann, wird es auch schaffen, mit WordPress ein paar Meldungen zu posten.



© OLLY

Freie Wahl beim Arbeitsplatz

Einer der großen Vorteile der Selbstständigkeit ist, den Arbeitsort frei bestimmen zu können. Doch eignet sich nicht jeder Arbeitsplatz für jeden Zweck. Ein Vergleich



© MILA SUPINSKA

Check: Home Office – ist das was für mich?

Pro: Der kürzestmögliche Weg zum Arbeitsplatz

Kontra: Ablenkung lauert überall

Für wen? Für Leute, die gerne für sich allein arbeiten und keinen Ansporn von außen brauchen

Wer freiberuflich arbeitet, kann seinen Arbeitsplatz auf die Bedürfnisse abstimmen – im Rahmen auch von Fall zu Fall. Vor der Wahl des Arbeitsortes lohnt es sich daher zu überlegen, was man braucht: Freie Fläche um sich herum oder lieber Menschen? Einen großen Tisch für umfangreiches Equipment? Oder die Möglichkeit, sich auszutauschen?

Luxuriös: Der eigene Arbeitsplatz zu Hause in der Wohnung

Wer vor allem seine Ruhe möchte, ist im eigenen Büro zu Hause gut aufgehoben. Voraussetzung: Familienmitglieder und

Mitbewohner sind während der Arbeitszeit woanders. Wenn im Nebenraum das WG-Frühstück lacht, gestaltet sich das Arbeiten schwierig. Freiberufler, die zu Hause arbeiten wollen, sollten außerdem in der Lage sein, sich selbst zu motivieren und konzentriert am Tisch zu bleiben. Dazu gehört auch, häusliche Baustellen gezielt auszublenden.

Wer eher putzt, aufräumt und ausmisst, anstatt am Mac zu sitzen, sollte lieber einen Arbeitsplatz außerhalb der eigenen vier Wände wählen. Ein Nachteil vom heimischen Arbeitsplatz ist, dass die Arbeit immer nur wenige Schritte weit weg

Top-Ausstattung für Freiberufler

Wer den Weg in die Selbstständigkeit plant, braucht auch in technischer Hinsicht die passende Ausrüstung. In diesem Ratgeber finden Sie die besten Apple-Produkte für Ihre Firma

Wer sich selbstständig machen will, braucht neben dem Businessplan vor allem die richtige Ausrüstung. Das Produktportfolio von Apple ist nicht nur für Privatkunden ausgelegt, sondern richtet sich auch an Geschäftsleute. Im Apple Store gibt es hierfür einen speziellen **Business-Bereich**, in dem sich Firmen und Freiberufler zu speziellen Produkten beraten lassen oder Schulungen buchen können.

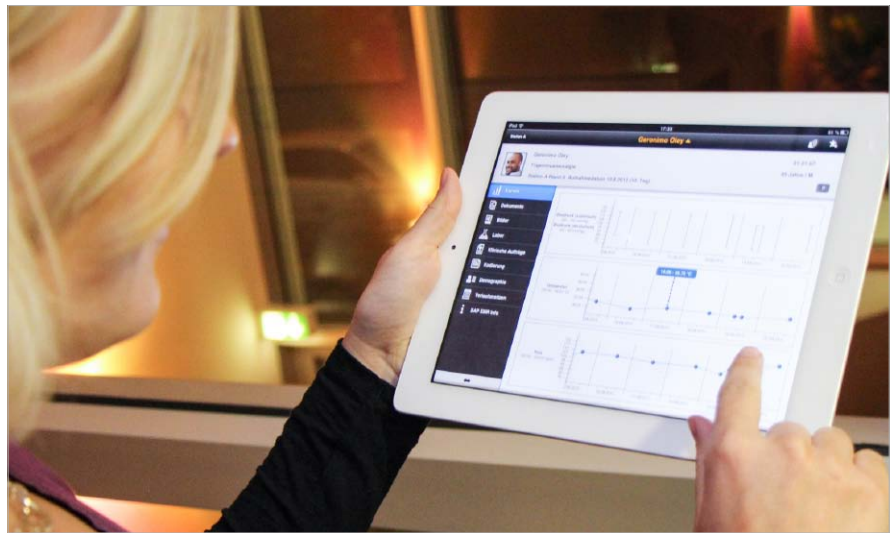
Finanzierungs- und Leasingmodelle

Für alle Einsteiger in die Selbstständigkeit dürften die **Finanzierungs- und Leasingmodelle** interessant sein, die Apple für Mac, iPad, Software und Zubehör anbietet. Beim Mietkauf kann der Geschäftskunde seine Hardware innerhalb von drei Jahren abzahlen. Der Mindestbestellwert beträgt 1500 Euro. Die Raten richten sich nach

Generalüberholte iPads und Macs

Wer Geld sparen will, sollte einen Blick in den **Refurbished-Store von Apple werfen**

Hier gibt es gebrauchte Macbook-Pro- und Macbook-Air-Modelle sowie iPads, die von Apple generalüberholt und neu zertifiziert wurden. Alle Produkte werden laut Apple streng geprüft und neu verpackt, bevor sie wieder in den Versand gehen. Ein generalüberholtes iPad 4 mit Retina-Display mit 64 GB Speicher ist dort für 579 Euro zu haben. Normalerweise kostet es fast 700 Euro. Das Macbook Pro mit 15-Zoll-Display, 2,3 GHz-Quad-Core-i7-Prozessor von Intel gibt es für 1500 Euro. Die Garantie beträgt ein Jahr.



dem Wert des Produkts und der Laufzeit. Beim Leasing hat der Geschäftskunde die Möglichkeit, die Zahlungen über 24 Monate zu verteilen und anschließend das Gerät gegen ein neues Modell auszutauschen. Hier liegt der Mindestbestellwert bei 1500 Euro. Auch der Apple-Händler **Gravis** bietet Leasing- und Finanzierungsmodelle für Selbstständige an. Anschließend hat der Kunde die Möglichkeit, das Gerät an Apple oder Gravis zurückzuschicken und einen neuen Leasingvertrag abzuschließen oder das Gerät innerhalb von drei Monaten abzuzahlen.

Professionelle Rechenleistung

Wenn Sie Ihren Rechner für Geschäftszwecke nutzen, sollten Sie an Leistung und Festplattenkapazität nicht sparen. Um einen schnellen Prozessor mit einer hohen Taktrate und einen großen Arbeitsspeicher kommen Sie nicht herum. Ob Sie sich für einen iMac oder ein Macbook Pro entscheiden, hängt von Ihrer Tätigkeit ab: Fotografen, Videoproduzenten und Grafiker

werden lieber mit dem iMac in der 27-Zoll-Variante arbeiten, der für 2049 Euro zu haben ist. Denn wenn Sie vorwiegend am Schreibtisch sitzen, wird Ihnen das Macbook Pro aus ergonomischen Gründen auf Dauer keine Freude bereiten. Als Alternative zum teuren iMac können Sie sich einen Monitor separat kaufen und an den Mac Mini anschließen. Den kleinen Mac gibt es schon ab 629 Euro im Apple Store. Noch mehr Leistung bringt das Quadcore-Core-i7-Modell für 829 Euro. Wer als Berater oder Journalist arbeitet und häufig unterwegs ist, für den lohnt sich das Macbook Pro an Stelle von großen Rechnern. Das Macbook Pro ohne Retina-Display ist zwar preiswerter, aber auch etwa 500 Gramm schwerer und wiegt einmal das 1,6 Kilo leichte **Macbook Pro Retina 13 Zoll** in der Hand gehabt hat, möchte dieses Notebook unterwegs nicht mehr eintauschen. Das Notebook ist jedoch auf WLAN ausgelegt. Um das Macbook mit dem Festnetz zu verbinden, benötigen Sie einen USB-Ethernet-Adapter, da der Ethernet-Anschluss fehlt.



OS X Mavericks

Mit dem nächsten Update für sein Betriebssystem liefert Apple Verbesserungen, von denen vor allem professionelle Anwender profitieren. So etwa beim Arbeiten mit mehreren Monitoren oder mit PCs. Hier ein Überblick wesentlicher Neuerungen

Auf welchen Macs läuft Mavericks?

Mavericks läuft auf allen Mountain-Lion-fähigen Macs.



LinkedIn: Auf einer Wellenlänge mit Mavericks

Neben den bisherigen systemweiten Logins für Facebook, Twitter, Flickr oder Vimeo gesellt sich mit dem Karrierenetzwerk LinkedIn ein weiteres soziales Netzwerk zum bunten Reigen hinzu – inklusive der entsprechenden Freigabe-einstellungen zum direkten Teilen von Inhalten.

Apples Senior Vice President of Software Engineering, Craig Federighi, hat auf der diesjährigen WWDC die nächste Generation des „fortschrittlichsten Computer-Betriebssystems der Welt“ vorgestellt. Seitdem erhalten die Entwickler in regelmäßigen Abständen neue Betaversionen von Mavericks. Noch ist 10.9 noch nicht offiziell verfügbar, doch an den wichtigsten Neuerungen wird sich wohl nichts mehr ändern.

Finder-Tabs

Einer der größten Wünsche der Mac-Nutzer waren Tabs für den Finder. Vor allem mit Blick auf Drittherstellerlösungen wie **Total Finder** oder **Pathfinder** war es dafür an der Zeit. Die neuen Finder-Tabs lassen sich einfach und schnell per Drag-and-drop oder einfachem Klick auf die „+“-Taste

am rechten Rand der Tab-Leiste erzeugen und können jeweils unabhängig voneinander konfiguriert und an die individuellen Bedürfnisse angepasst werden. Sollen für eine bessere Übersichtlichkeit mehrere geöffnete Finder-Fenster zusammengeführt werden, reicht es aus, über die Menüleiste im Fenster-Menü den Befehl „Fenster zusammenführen“ zu wählen, und schon zieht OS X Mavericks sämtliche geöffneten Finder-Fenster in ein einziges Fenster mit der entsprechenden Anzahl an Tabs zusammen.

Tags statt Etiketten

Tagging ist die zweite große Finder-Neuerung der WWDC-Keynote. Künftig können alle Dateien mit einem Tag versehen und so einer system- oder nutzerdefinierten Kategorie zugeordnet werden. Das

Mac und iPhone als Superteam



Mit Apples Dienst iCloud lassen sich Daten zwischen iPhone und Mac einfach synchronisieren und Backups erstellen. Das geht in wenigen Schritten

Wie der glücklose Vorgänger Mobile Me bietet auch iCloud nach der Anmeldung die Möglichkeit, Adressen, Termine, Mails, Notizen und Lesezeichen mit dem Online-Dienst zwischen Mac und iOS-Geräten zu synchronisieren – und zwar kostenlos. Erstmals mit iCloud ist es möglich, das Backup der iOS-Geräte nicht über iTunes am Rechner, sondern per Wi-Fi-Verbindung ins Internet verschlüsselt und sicher mit iCloud zu erledigen. Fällt das iPhone unterwegs komplett aus, lässt es sich an einem beliebigen Ort auf einem Rechner mit Internetzugang wiederherstellen.

Vollsynchro in Safari

Seit OS X Mountain Lion neu in der Synchronisation mit iCloud sind die erweiterten Funktionen für Safari. Zuvor konnte man Lesezeichen und Leseliste synchronisieren, jetzt gilt das für die komplette Seite. Wechselt man an einen anderen

Mac mit OS X Mountain Lion oder an ein Mobilgerät mit iOS 6 sieht man dort dieselbe Internetseite wie auf dem ersten Gerät (am Mac nach einem Klick auf den neuen Knopf mit dem iCloud-Symbol oben links im Browser).

Das macht das Leben der Arbeitsnomaden am Mac deutlich einfacher: Eine Internetseite im Browser morgens am iPhone aufrufen, an den Arbeitsplatz wechseln und dort dieselbe Seite mit Safari zu Ende lesen – ohne dass man sich dafür die Adresse der Seite merken muss.

Passend dazu gibt es in Safari eine neue Darstellung aller geöffneten Tabs eines Fensters (Befehl „Darstellung > Alle Tabs einblenden“ oder „Befehl-Wahltaste-7“ oder auf modernen Notebooks mit der Fingerbewegung zum Verkleinern der Seite). Wer zu viele Tabs im Browser geöffnet hat, öffnet diese Darstellung und blättert oder wischt mit zwei Fingern horizontal durch diese Tabs.

Hinweis und Benachrichtigung

Beifall verdient Apple für den Umgang mit Nachrichten. Die Software gleichen Namens ist der Nachfolger von iChat, kann aber weit mehr als der Vorgänger: Zum Beispiel Text-, Bild- oder Video-Nachrichten vom iPhone entgegennehmen – als Ersatz für SMS. Voraussetzung für diese Nachrichten ist aber, dass man am iPhone oder iPad eine Apple-ID oder iCloud-ID eingerichtet hat. Man kann also mit dem Gegenüber eine Konversation am iPhone starten und später am Mac weiter diskutieren. Eine Beschränkung gibt es allerdings: Dateien über 100 MB lassen sich nicht verschicken.

Bei einer Anforderung zum Video-Chat („Facetime“) klingeln übrigens weiter alle Geräte, auf denen man in Facetime oder in der App Nachrichten dieselbe Apple-ID (meistens die E-Mail-Adresse von iCloud) eingetragen hat. Am Mac kann man das für Facetime in den Einstellungen abschalten, doch iPhone und iPad klingeln parallel.